

Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Erscheint
jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und
 kostet durch die Austräger pro Quartal M. 1,55
 durch die Post M. 1,82 frei in's Haup.

Anzeiger

Inserate
nehmen außer der Expedition auch die Austräger auf
dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-
Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Hermisdorf, Bernsdorf,
Langenberg, Falken, Langenhardsdorf, Meinsdorf, Ruzdorf, Wüstenbrand, Gruna, Mittelbach, Ursprung, Erlbach,
Kirchberg, Pleiza, Reichenbach, Callenberg, Tirsheim, Kuh schnappel, Grumbach, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.
Amtsblatt
für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Hohenstein-Ernstthal.
Organ aller Gemeinde-Verwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Nr. 53.

Donnerstag, den 6. März 1902.

52. Jahrgang.

Donnerstag, den 6. dls. Mts.,
Vorm. 8 Uhr wird im hies. Rathause das Fleisch eines wegen Tubercolose befallenen Kindes,
roh, à Pfund 40 Pf., öffentlich verpfundet.

8000 Mark
Kirchengelder sind Ende Juni dls. Jz. oder auch früher auszuleihen.
Der Kirchenvorstand zu Gersdorf.
Böttger, Pastor.

Vom Reichstage.

Berlin, 4. März 1902.

In erster und zweiter Beratung wird der Verein-Nachtragsetat auf 1901 ohne jede Debatte erledigt und sodann die Beratung des Staats des Auswärtigen Amtes mit der dazu vorliegenden sozialdemokratischen Resolution, betr. Rücksendung der astronomischen Instrumente nach China, fortgeführt.

Abg. Bachem (Centr.) bedauert, daß die Instrumente überhaupt nach Deutschland geschafft worden seien; aber nachdem die chinesische Regierung einmal auf die ihr zur Verfügung gestellten Instrumente verzichtet habe, könne man sie doch nicht zum zweiten Male zur Verfügung stellen. Angehobt Chinas Vertrag besteht auch der juristische Moment, daß die Instrumente in unseren Besitz übergegangen seien. Es würde geradezu lächerlich aussehen, wenn wir der chinesischen Regierung nun nochmals mit solchem Anreiz kämen.

Abg. von Kareldorf (Reichsp.) erklärt ebenfalls die Resolution für unannehmbar; die Rückgabe der Instrumente würde von der ganzen chinesischen Bevölkerung falsch verstanden werden. Redner wendet sich sodann gegen jede Vermischung der wirtschaftlichen Politik mit der großen Politik. Das sei auch stets die Meinung Bismarcks gewesen, wir dürften niemals politische Beziehungen durch wirtschaftliche Zugeständnisse erlaufen. Hat doch Bismarck sogar den russischen Papieren einmal die Belehrungsfähigkeit seitens der Reichsbank entzogen, ohne daß dadurch unser Verhältnis zu Russland sichtbar verschlechtert worden wäre. Wenn die Sozialdemokraten Einmischung in den südostasiatischen Krieg und in andere Fragen verlangten, so müßten sie doch zum mindesten auch für die Verbesserung der deutschen Flotte stimmen. (Sehr richtig!) That! Er selbst und das deutsche Volk hätten jedenfalls mehr Vertrauen zu der Politik des deutschen Reichskanzlers als zu der Politik Grädnauer-Ledebur. (Heiterkeit.)

Abg. Herzfeld (Soz.) wünscht Vermehrung der Berufskonsulate im Interesse der seemannischen deutschen Bevölkerung im Auslande. Die Wahlkonsulnate seien zu abhängig von den Reedereien.

Staatssekretär v. Richthofen: Auch in die Wahlkonsulnate würden möglichst unabhängige Männer berufen; überall die Wahlkonsulnate in Berufskonsulnate zu verwandeln, sei undurchführbar, und der Reichstag würde der Wahl auch aus finanziellen Gründen wohl kaum zustimmen. Wir haben z. B. in Schweden-Norwegen allein 62 Wahlkonsulnate. Überall, wo ein Bedürfnis für ein Berufskonsulat vorliegt, sind wir darauf bedacht, solches zu errichten.

Abg. Müller-Sagan (frei. Ber.): Nachdem einmal die astronomischen Instrumente China zur Verfügung gestellt worden seien und China verzichtet habe, kann doch das nicht heute noch einmal geschehen, wie dies die sozialdemokratische Resolution forderte; aber die Instrumente müßten nach ihrem Werth auf die Kriegsfähigkätigkeit in Anspruch gebracht werden.

Abg. v. Hodenberg (Welsc.): Er verlangt vom Auswärtigen Amt, daß sich dasselbe mit aller Energie der Deutschen in Südchina annehme.

Abg. Dr. Hoffe (natl.): Weist dem gestrigen sozialdemokratischen Redner gegenüber darauf hin, was zu Gunsten der Buren, speziell von den Aldeutchen, gelieben ist. Richtig sei, daß das Verhalten Englands in Südchina allen Gesetzen des Völkerrechts widerspricht, unrichtig aber sei leider, daß dasselbe auch den Abmachungen im Haag widerspreche; denn gerade England habe es verstanden, im Haag Abmachungen zu verhindern, wonach die Haager Beschlüsse auch hinsichtlich der nicht an ihm beteiligten Länder Gültung haben sollten. Redner wendet sich schließlich gegen die sozialdemokratischen Gleichheitstheorien. Ganz falsch sei man unserer Regierung dankbar sein, für ihre Be-

mühungen zu Gunsten des Deutschen Burenbundes und zu Gunsten der aus Südchina ausgewiesenen Deutschen.

Staatssekretär v. Richthofen erklärt, die Regierung werde in Bezug auf die Zulassung von Aerzten nach Südchina noch wie vor ihrer Bemühungen forschzen, und sie hoffe auch noch, daß diese nicht erfolglos sein werden. Auch die Erledigung einiger vom Abg. von Hodenberg vorgetragener Belohnungsfälle von Missionaren werde sich die Regierung angelegen sein lassen. Ein Pferdeausfuhrverbot könne doch seine Nachtheile für unsere Landwirtschaft haben. Ueberdies sei durchaus nichts darüber festgestellt, daß von der Pferdeausfuhr in der letzten Zeit ein irgend erheblicher Theil nach Südchina gegangen sei. Auch sei unsere Pferdeausfuhr überhaupt nicht im Vergleich zu früheren Jahren erheblich gestiegen.

Abg. Ludek (Soz.) erinnert bezüglich der englischen Pferdeausfahrt in Deutschland an Neuverordnungen der "Deutschen Tagessitz": "Nur zu dem entweder sind unsere Pferde für Südchina brauchbar, dann können die Buren den Engländern die Pferde ja doch wegnehmen, oder sie sind nicht brauchbar, dann sind unsere Landwirthe die Pferde los, und den Engländern nützen sie nichts". Die Klagen über die englischen Pferdeausfahrt seien also schändliche Geschrei. Redner bezeichnet schließlich die Begnahme der astronomischen Instrumente als ruchlose That, wofür er vom Biedermann eine Entschuldigung verlangt. Ein Pferdeausfuhrverbot könne nur eine einzige wirkliche Sache That im Deutschen Reiche erlebt und das seien die Capriovi'schen Handelsverträge. (Beifall links, Lachen rechts.)

Abg. Arendt (Reichsp.) sieht in der Ausbildung unserer Flotte in den letzten Jahren eine viel größere That. Redner geht dann auf die Burenfrage ein; bei aller Sympathie für die Buren müßten wir doch in Deutschland den realen Verhältnissen Rechnung tragen. Wir dürfen uns nicht einmischen, so lange wir nicht auch bereit wären, eventuell zu den Waffen zu greifen. Der Deutsche Burenbund könne dem Staatssekretär nur dankbar sein für die ihm gewordene Unterstützung. Wenn die Antwort Englands, welche nur die Hinaussendung von Kleidern und Lebensmitteln gestattet, ungünstig sei, so treffe dafür jedenfalls unsere Regierung keine Schuld. Zu erklären sei die Antwort Englands nur dadurch, daß England niemandem einen Einblick in die Konzentrationslager erlauben wolle.

Abg. Bach-Coburg (fr. Bölls.): Er selbst und das deutsche Volk hätten jedenfalls mehr Vertrauen zu der Politik des deutschen Reichskanzlers als zu der Politik Grädnauer-Ledebur.

Abg. Herzfeld (Soz.) wünscht die Bereitstellung der Deputationsvolumina der astronomischen Instrumente gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und eines Theiles der freisinnigen Volkspartei abgelehnt.

Beim Titel "Botschaft in Petersburg" führt Abg. Bebel Bechowr. darüber, daß eine Frau in Rimmersatt, welche im Oktober v. J. gelegentlich eines privaten Anlasses die russische Grenze überschritt, dort in's Gefängnis gelegt worden sei, weil ihr Mann im Verdacht stand, sozialdemokratische Schriften über die Grenzgebräuche zu haben. Man halte in Russland noch heute die Frau fest, um von ihr irgend welches Geheimnis zu erpressen; außerdem sei ihr Mann in Rimmersatt, also auf deutschem Boden, fortgesetzt von russischen Geheimpolizisten verfolgt worden.

Staatssekretär von Richthofen: Der Fall ist zu meiner persönlichen Kenntnis noch nicht gelangt, ich muß daher erst prüfen, ob die Darstellung nicht eine einseitig ist, oder ob der Fall geeignet ist, Vorstellungen in Petersburg zu erheben.

Über den Etatposten 30000 M. Befehl an die Deutsche Kolonialgesellschaft für Schaffung einer Ausstauschstelle für Auswanderer entspricht sich noch eine längere Debatte, weil die Kommission diese Titel unter die ehemalige gesetzte hat.

Staatssekretär v. Richthofen erklärt, die Regierung müßte sich vorbehalten, ob sie dieser Änderung zustimme oder lieber die ganzen Ausgaben fallen lassen.

Abg. Müller-Sagan (fr. Ber.): Dann wollen wir lieber der Regierung gleich aus diesen Gewissensbedenken herausheben und den Titel streichen.

Abg. Frese (fr. Ber.): Erklärt sich ebenfalls grundlegend gegen diese Ausgaben, da durch dieselben die Regierung eine gewisse Verantwortung für die Rathaus-Affäre wesentlich getragen. Er freue sich der Befreiung seitens der Kolonialgesellschaft übernehmen würde. Mindestens müßte erst diese Gesellschaft erwiesen, ob sie für solche Zwecke qualifizierte Kräfte habe, und es sei deshalb höchstens eine einmalige Bewilligung statthaft.

Abg. Bebel (Soz.): Lehnt die ganze Position ab, die Abg. Hoffe und Gähnly wünschen deren Geneh-

migung in der Fassung der Kommission, ebenso Stockmann, nach dessen Ausführungen ein Vertrag angenommen wird.

Vom Landtage.

Dresden, 28. Februar.

Die Zweite Kammer bewilligte in ihrer heutigen Sitzung Kapitel 107 des ordentlichen Staatshaushaltplanes, Bartergelder mit 22,820 M. Ausgaben, Kapitel 108, Befreiungen mit 6300 M. Einnahmen und 5,684,110 M. Ausgaben, und Kapitel 109, Erhöhung der Bewilligungen an Militärvorwürfe aus der Zeit vor dem Kriege 1870/1871 und Pensionsbeiträge für verabschiedete Offiziere, Aerzte und Beamte mit 10,000 M. Ausgaben. Eine Petition der Gendarmeriwitten Laura Jahn in Dresden, welche im Namen der Dresden Gendarmeriwitten um Erhöhung der Pensionsdienste eingekommen war, ließ das Haus einstimmig auf sich beruhen. Hierauf erstattete die Finanzdeputation Bericht über Titel 31 des außerordentlichen Staats, Bau eines Vor- und Abstellbahnhofs für den Hauptbahnhof Bittau (dritte Rate) betreffend. Die Deputation beantragte hierzu, die Kammer wolle Tit. 31 unter Abdruck von 150,000 M. mit 250,000 M. bewilligen. Abg. Rollfuß-Bittau bedauerte zwar die Kürzung der Summe, beruhigt sich aber dennoch dabei, da die Regierung versichert hat, daß der Bau möglichst beschleunigt werden solle. Er bittet die Regierung ferner um Auskunft darüber, wann die Lieferung der Bahngleise an der Lessing- und Schillerstraße begonnen würde. Schließlich bittet er noch um Entgegenkommen der Regierung gegenüber den berechtigten Bürgern der Stadt Bittau.

Abg. Barth vertheidigt die Handelsverträge, die Deutschland zum Segen gereicht hätten. Die Räuber- und Plündergeldschäfte, die der Abg. Fürst Bismarck erzählt habe, von angelsächsischen Neuerungen ausländischer Unterhändler bei den Handelsvertragsverhandlungen, sollte man doch lieber alten Tanten zu erzählen überlassen. Gegenüber solchen Angriffen auf die frühere Politik der Reichsregierung verhält sich die heutige Regierung auffallend Weise stumm. Was habe denn eigentlich die gegenwärtige Regierung an Erfolgen aufzuweisen, was sich mit den Capriovi'schen Handelsverträgen messen könnte, was sei denn der jetzige Bolltarif? Sollte die Agrarier dämpfen ihn?

Der Titel Staatssekretär wird hierauf genehmigt und die Resolution wegen der astronomischen Instrumente gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und eines Theiles der freisinnigen Volkspartei abgelehnt.

Beim Titel "Botschaft in Petersburg" führt Abg. Bebel Bechowr. darüber, daß eine Frau in Rimmersatt, welche im Oktober v. J. gelegentlich eines privaten Anlasses die russische Grenze überschritt, dort in's Gefängnis gelegt worden sei, weil ihr Mann im Verdacht stand, sozialdemokratische Schriften über die Grenzgebräuche zu haben. Man halte in Russland noch heute die Frau fest, um von ihr irgend welches Geheimnis zu erpressen; außerdem sei ihr Mann in Rimmersatt, also auf deutschem Boden, fortgesetzt von russischen Geheimpolizisten verfolgt worden.

Staatssekretär von Richthofen: Der Fall ist zu meiner persönlichen Kenntnis noch nicht gelangt, ich muß daher erst prüfen, ob die Darstellung nicht eine einseitig ist, oder ob der Fall geeignet ist, Vorstellungen in Petersburg zu erheben.

"S. R. R." Die Vereinigung von Bürgermeistern und berufsmäßigen Gemeindevorständen im Königreich Sachsen hat an die Ständeversammlung eine Petition dahin lautend gerichtet, sie wolle die Königl. Staatsregierung erüthern, eine Änderung bzw. Ergänzung des § 27 der Revidirten Städteordnung und des § 18 der Revidirten Landgemeindeordnung in die Wege zu leiten und dem Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Gemeinden künftig berechtigt, auch diejenigen nicht in Sachsen wohnenden Personen, welche in einem Ort Sachsen eine Gewerbsfähigkeit ausüben, nach Höhe des aus dieser Tätigkeit herrührenden Einkommens zu den Gemeindelasten heranzuziehen. Begründet wird dieses Gesuch mit dem Hinweis auf die Thatache, daß in unseren Grenzgebieten aus böhmischen zahlreichen Arbeitern, sog. "Sachsenländer", Menschen zur Arbeit herüberkommen, die Abends regelmäßig wieder in ihre Heimat jenseits der Grenze zurückkehren. Allein in den 10 Dörfern Neugersdorf, Klingenthal, Bittau, Sebnitz, Seiffenheuersdorf, Löb-

stadt, Johanngeorgenstadt, Ebersbach, Reichenau und Neusalza verdienten im Jahre 1900 diese Sachsen-gänger nahezu 1,900,000 M. an Löhnen. Zu den Gemeindelosten trugen sie jedoch nichts bei, weil sie am Orte ihrer Erwerbstätigkeit nicht auch ihre gewöhnliche Riederaffnung haben. In Folge der gelten-den Bestimmungen sind also Fabrikbeamte und Arbeiter, die in Sachsen arbeiten, aber in Böhmen wohnen, von der Heranziehung zu den Gemeindeumlagen befreit. Wie die Petition ausführt, scheiterte auch der Versuch, den Ausländern durch ortsfeste Feststellungen beizutun, daran, daß die erforderliche Genehmigung nicht zu erreichen war. Herrsche nun schon bisher bei den Bewohnern der sächsischen Grenzorte über diesen Zustand eine gewisse Missstimmung, so hat sich diese in neuerer Zeit bis zur Unzufriedenheit gesteigert, weil in Folge des Wettbewerbs der Fremden in der gegenwärtigen Geschäftsstellung die Arbeitsgelegenheit sich noch weiter verminderte. Es wird sogar behauptet, die stärkere Belastung der Inländer vor den Ausländern habe zahlreiche sächsische Staatsangehörige zum Wegzug nach Böhmen veranlaßt, wo die Steuerpflicht erst bei einem Einkommen von 600 Gulden einsetze. Ob diese Behauptung dem Sachverhalt entspricht, vermögen wir nicht zu beurtheilen; wohl aber scheinen uns die Gründe, welche die Petition für eine Besteuerung der Sachengänger vorbringen, viel Beachtliches zu haben. Schon § 2 des Staateninformationssteuergesetzes bestimmt, daß Ausländer, die in Sachsen ein Grundstück besitzen oder eine Erwerbstätigkeit ausüben, gleichviel ob sie in Sachsen wohnen oder nicht, mit den aus diesen Quellen herrührenden Einkommen steuerpflichtig sind. Wir vermögen aber keine Bedenken zu entdecken, warum sie nicht auch zu den Gemeindelosten entsprechend beitragen sollten. Die Königl. Staatsregierung hat nun auf eine von der Vereinigung der Bürgermeister usw. zu Johanngeorgenstadt im August vorigen Jahres gefasste Entschließung den Bescheid ertheilt, daß nach den gemachten Erfahrungen eine Abänderung der Bestimmungen über die „Gemeindeleistungen“ in verschiedenen Beziehungen ins Auge gesetzt sei und dabei auch die oben erwähnten §§ 27 bzw. 18 mit in Erwägung gezogen werden sollen, daß es aber kaum möglich sein werde, den Wunsch auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes an die jetzt tagende Ständeversammlung zu erfüllen. Das läßt sich begreifen, denn leicht ist die andernweite Regelung der wichtigen Angelegenheit keineswegs. Mit Rücksicht auf die Bedeutung der Sache wird sich aber eine Rendierung der Gesetzesbestimmungen über die Leistung von Abgaben an die Gemeinden kaum noch länger hinausziehen lassen, wir hoffen deshalb auf eine recht baldige Verabschiedung der von den Petenten geäußerten, auch uns sehr sympathisch berührenden Wünsche. Wie wir vernehmen, steht auch die Beschwerde- und Petitions-deputation der Zweiten Kammer auf gleichem Standpunkt und wird deshalb beantragen, die Eingabe der Regierung zur Kenntnahme zu überweisen.

Zur Reise des Prinzen Heinrich.

Chicago, 4. März. Der Aufenthalt des Prinzen in St. Louis war eine einzige, ununterbrochene Ovation für ihn. Der Prinz und St. Louis sind entzückt von einander. Der Prinz hielt sich 4 Stunden dort auf. Als der Zug ankam, erkündete aller Dampfseifen in der Nachbarschaft, dies wurde von den weiter abliegenden aufgenommen und durch die ganze Stadt gepflanzt. Trotz der frühen Morgenstunde hatte sich eine riesige Menge versammelt. Consul Rieloff und Bürgermeister Wells begleiteten den Zug und begleiteten den Prinzen durch das vom Empfangscomitee und der Polizei gebildete Spalier nach dem wundervoll geschmückten Wartesaal, wo dann der Bürgermeister seine Ansprache hielt und eine Adresse in einer Kapel aus Silber und Gold abgab. Darauf wurden Vertreter des deutschen Landwirtschaftvereins, des deutschen Militärvereins und des Veteranenvereins von Springfield dem Prinzen vorgestellt und diese überreichten nach der Ansprache eine kunstvolle Adresse. Der Prinz dankte mit freundlichen Worten und unternahm sodann eine Rundfahrt durch die schönen Stadttheile und den berühmten Forest-Park.

Prinz Heinrich hatte bisher die Budringlichkeit der Photographen gebürdigt ertragen, doch auf Looky Mountain war ein überreicher Camerabold. Der Prinz stellte sich ihm bereitwillig, jedoch die Stellung gefiel Bold nicht; er sagte: „Mister Prince, treten Sie nach rechts, Mister Prince, jetzt m. h. nach vorne, Mister Prince, noch weiter rechts usw.“ Das war denn doch zuviel. Der wurde unwillig und sagte: „Well, jetzt haben i. h. schon fünfmal die Stellung gewechselt für Sie und nun machen Sie Schluss!“ Die Umstehenden waren schon lange wütend über den Kerl und machten Miene, ihm sommern der Camera ins Thal zu beförtern. Später drückte der Prinz sein Bedauern darüber aus, daß er sein Selbstbeherrschung verloren habe; aber der Chef der Geheimpolizei möge ihn etwas mehr vor den Amateuren schützen.

Mit der gestern Abend erfolgten Ankunft in Chicago tritt ein kurzer Ruhepunkt in der Rundfahrt des Prinzen Heinrich ein. Der Expresszug durfte die heutige Nacht auf dem Chicagoer Bahnhof verschlafen, während der Prinz wieder einmal in einem feststehenden Gebäude der Ruhe pflegen konnte. Der heutige Empfang übersteigt an Großartigkeit alle bisherigen Erlebnisse.

Chicago, 4. März. Als Prinz Heinrich in dem Auditorium-Hotel eintraf, herrschte eine ungeheure Aufregung. Es waren Gerüchte von einem Attentat verbreitet, die sich jedoch als unbegründet herausstellten. Ein entlaufen amerikanischer Soldat, der Infanterieuniform trug, Georg Howe mit Namen, der auf den Philippinen und in China geboren hatte, wandte Gewalt an, um die Menschenmassen zu durchbrechen, um dem Prinzen einen Brief zu überreichen, in welchem er bittet, auf dem Dampfer „Deutschland“ nach England mitgenommen zu werden. Howe lüftete alle Fragen unbeantwortet, worauf er von dem Chef des Gemeindedienstes, Wilkins, der Polizei übergeben wurde. Auf der Polizeiabteilung schrieb Howe wieder, daß er in China und auf den Philippinen wiederholte Gewalt verwendet worden sei und das Gehör und die Sprache verloren habe. Bei der Durchsuchung Howe-

wurde keine Waffe gefunden. Wie nunmehr gemeldet wird, lautet die Worte des Prinzen Heinrich, die er mit Bezug auf die alten deutschen Seefahrer zu Con-treadmiral Evans sage, wie folgt: Das sind deutsche Veteranen; manche dienten in der deutschen Armee oder Marine, während ich mein Geschäft lernte. Evans nickte und sagte: Das sind prächtig ausschende Leute!

Chicago, 4. März. Der Empfang in Chicago übertraf alle seitherigen Empfänge auf der Reise des Prinzen Heinrich bei weitem. Die Straßen der Riesenstadt waren mit einer ungeheuren Menschenmenge besetzt. Eine doppelte Linie von deutschen Vereinen zog sich vom Bahnhofe bis zu dem Hotel Auditorium hin. Sofort nach der Ankunft im Hotel fand ein Diner in dem herrlich geschmückten Saale des Hotels statt. Bei dem Diner hielt der Mayor nach dem Deutschen Trinkspruch auf den Präsidenten und nach dem Toast auf den Deutschen Kaiser eine Ansprache an den Prinzen Heinrich, in welcher er ausführte: Es möge mir gestattet sein, einige bewillommene Worte der Bewillommung durch die Bevölkerung hinzuzufügen. Wir betrachten Chicago als die typische amerikanische Stadt, wo der Amerikaner und der Amerikanismus der Gegenwart und Zukunft in der reinsten Form gefunden werden. Daher bereiten wir Eurer Königl. Hoheit ein typisches Chicago-Willkommen, ein typisches amerikanisches Willkommen, nämlich ein Willkommen, das direkt aus dem Herzen kommt. (Beifall) Morgen wird Thies Losens führen in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freundschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freundschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen Botschaft, die die Liebe zum Ausdruck gelangt, steht im Einlaufe mit dem seit Friedrich dem Großen und George Washington bestehenden freudschaftlichen Beziehungen, die brausenden Hurrahs machen einen überwältigenden Eindruck. Thies Losens führt in seiner Ansprache aus: Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Behörden und Einwohner Chicagos ist es den Bürgern des deutschen Stammes vergönnt, den Guest der Nation in ihrer Muttersprache zu begrüßen und ihren Dank darzubringen dem Deutschen Kaiser für die Abordnung eines ihm so nahe stehenden Vertreters und Eurer Königl. Hoheit für die Überbringung der hohen

Ein unabwiesbares Bedürfnis

ist in jedem Haushalt ein guter Kaffeezusatz. Alle Anforderungen, die man an einen solchen stellen muss, erfüllt Rathreiners Malzkaffee. Er hat wirkliches Kaffee-Aroma, schmeckt delikat und bekömmmt ausgezeichnet. Man verlange aber stets den echten Rathreiner's Kneipp-Malzkaffee in Packeten.

Kaufm. Verein Hohenstein-Er. März 21. Generalversammlung. Anträge an den Vorstand zu richten.

Oeffentliche Versammlung

Sonntag, den 9. März 1902, Nachmittags 4 Uhr,
im Saale des "Deutschen Kaiser" in Oberlungwitz.
Vortragender, der Sekretär des Handelsvertragsvereins

Herr Dr. Kurt Kunze aus Dresden.

Tagesordnung: 1. Der neue Posttarif.

2. Diskussion.

Jedermann willkommen!

Der Evangelische Arbeiterverein.

Nürnberg Kunstfärberei, chem. Waschanstalt Lud. Arnold
Annahmestelle bei
Frau Auguste verw. Beyer, Hohenstein-Ernstthal, Altmarkt 9.

Kali

ist der wichtigste Pflanzennährstoff, erhöht die Ernten und verbessert die Qualität derselben!

Kalisalze:

Carnalit mit garantirt 9% reinem Kali

Kainit mit garantirt 12,4 % reinem Kali

und **40 proz. Kalidüngesalz** mit garantirt 40% reinem Kali

in empfehlende Erinnerung.

Man versichere sich, dass die Kalisalze von den uns angeschlossenen Kalisalzbergwerken stammen, da nur dann eine Gewähr vorhanden ist, dass die Waare auch wirklich mit den oben angegebenen, von uns garantirten Kaligehalten geliefert wird.

Verkaufssyndikat der Kaliwerke, Leopoldshall-Stassfurt.

Schweizerhaus.

Zu dem am Sonnabend, den 8. d. M. stattfindenden

Schlachtfest

von Abends 6 Uhr ab Wurstfleisch verbunden mit

Bockbier-Ausschank

Sonnabend, Sonntag und Montag Oscar Vogel.

beeindruckt sich ergeben einzuladen

Oscar Vogel.

Restaurant Edelweiss, Hersdorf.

Sonntag und Montag, den 9. und 10. März:

Großer Bockbier-Ausschank

verbunden mit humoristischer Unterhaltung.

Für gute Küche ist bestens gesorgt.

Um gütigen Besuch bitten Wilhelm Müller.

Hermsdorf's Restaurant, Grumbach.

Nächsten Sonntag und Montag, d. 9. u. 10. März:

Bockbier-Ausschank

Bratwurstschmaus,

wozu ich Freunde u. Gäste mit ihren werten Frauen

freundlichst einlade. Robert Hermsdorf.

Engel's Restoration, Oberlungwitz

Nächsten Sonntag, den 9. März:

Kaffeeschmaus

wobei ich mit Schweinstücken mit Klößen und Bratwurst mit

Sauerkraut bestens aufwarten werde. Für launige Unterhaltung

wird gesorgt. Es lobt herzlich ein. Der Obige.

Die für morgen Donnerstag Abend im Deutschen Haus angelegte Besprechung wegen „Elektrisch“ findet später statt.

Heute Donnerstag Schweinschlachten.

11 Uhr Wurstfleisch. Fritz Bläser, Schützenstr. 20.

Donnerstag Schweinschlachten.

11 Uhr Wurstfleisch. Fr. Herm. Müller, König Albertstr.

Donnerstag Schweinschlachten.

Vorm. 10 Uhr Wurstfleisch. Julius Wünsch, Karlstr. 6.

Konfirmations-Hochzeits-Geburtstags-

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen Alfred Dreissig, Uhrmacher, Dresdnerstr. 47.

Bekanntmachung.

Den Mitgliedern des Kranken-Unterstützungs- und Begräbniss-Kassen-Vereins "Eintracht" zur Kenntnis, dass nur

Herr Dr. Eichhoff

alleiniger Kassenarzt ist und verweisen unsere Mitglieder, bei eintretenden Krankheitsfällen sich genau nach den Bestimmungen II. Nachtrag § 10 Abs. 1 des Status zu richten.

Hohenstein-Er., den 1. März 1902.

Der Vorstand.

Julius Wünsch, Vorsitzender.

Geithainer Kalkwerk

von Taubert-Hagemann empfiehlt billigt: Ba. Großstück-Cylindertafel zum Bauen und

Düngen, in Lovitz, beliebig getheilt, direkt oder durch Herrn

M. Petzold, Grumbach bei Waldenburg.

Empfehle bestens:

ff. Apfelwein, I. Qual. 1/2 Fl. 45 Pf.

ff. Heidelbeerwein, 1/2 Fl. 55 Pf.

ff. Johannisbeerenwein, 1/2 Fl. 65 Pf.

ff. Erdbeerwein, 1/2 Fl. 85 Pf.

ff. Himbeerwein, 1/2 Fl. 75 Pf.

ff. Stachelbeerwein, 1/2 Fl. 65 Pf.

ff. Muscatenwein, 1/2 Fl. 55 Pf.

ff. Negus (Glühwein) 1/2 Fl. 75 Pf.

ff. Maitrank, 1/2 Fl. 75 Pf.

inclusive Flaschen.

Preise Flaschen von mir n. hme à Stück mit 10 Pf. zurück.

ff. Weißwein, 1/2 Fl. à 75, 90 u. f. m. an.

ff. Rotwein, 1/2 Fl. à 85, 100 u. f. m. an.

von Hofmann, Höffner u. Comp., Hoflieferanten, Leipzig,

empfiehlt

Joh. Alfred Otto

Breitestraße 19.

Zur Confirmation

empfiehlt Leibwäsche

Kragen, Manschetten

Chemisettes etc.

Glaçéhandschuhe

bestes Leder, billigster Preis,

größte Auswahl.

Alma Oehme, Winkellerstr. 3.

Ein freundliches

möbl. Zimmer

vom 1. April ab zu vermieten.

Frau verw. Lohberger, Kirchplatz 4.

Ein freudliches

Wiederholungs-

Lehrling

welcher Lust hat die Bäcker zu werden, kann unter günstigen

Bedingungen gutes Unterkommen finden bei

Louis Scheer, Bäckerei, Centralstr. 1.

Ein Feilenhauer-

Lehrling

findet Ostern gutes Unterkommen nach Chemnitz. Zu erfahren

Feilenhauer-Etablissement Breitestraße.

Ein Sohn achtbarer Eltern,

welcher Lust hat das Barbier- und Friseurgeschäft gründlich zu erlernen, kann in die Lehre treten bei

Emil Schöde, Barbier u. Friseur, Schubertstraße.

Ein Conditor - Lehrling.

Suche jüngste Conditors und Cafes einen Lauben, welcher Lust hat die Conditorie zu erlernen. Günstige Bedingungen.

Rud. Scholze, Conditorie und "Café Central".

Ein Spüljunge

wird pr. Ostern gehucht.

Oberlungwitz 508.

Eine noch im guten Zustand befindlich:

Kettelmashine

18er oder 20er, wird zu kaufen gelucht.

Auch steht daselbst eine noch

gute 16er 2th. Kettelmashine zum Verkauf.

Offen rufen unter X in die Geschäftsstelle des Tagblattes erbeten.

Ein Pneumatic-Rover

für festen Preis (50 Mark) zu verkaufen.

Spengelgeschäft, Moltestrasse 16.

Goldener Klemmer

verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung in d. Geschäftsstelle des H.-E. "Tagblattes", Schulstraße.

Eine schöne

Laden-Einrichtung

dabei zwei Ladenmöbel ist billig

zu verkaufen. Wo? Zu erfahren

in der Geschäftsstelle des "Tagblattes", Schulstraße.

Belg. Riesen-Rammler

stelle zum Detzen frei

Alfred Goldschadt,

neben Gasthaus zur "Beche".

Dank

für herzliche Theilnahme beim Be-

gräbniss meines lieben Gatten

Ferdinand Glässer.

Dank der Familie Breitschneider für

die große Gefälligkeit, sowie Herr

Börner und seinem Arbeiterpersonal,

desgleichen auch Herrn Pastor

Albrecht an heiliger Stätte.

Die trauernde Witwe.

Hohenstein-Er., den 5. März 1902.

Druck und Verlag von J. Ruhr Nachfolger, Max Förster, Hohenstein-Ernstthal. — Verantwortlicher Redakteur Max Förster Hohenstein-Ernstthal.



Runkelsamen

echt Oberdorfer runde und

Edendorfer Rübenwalzen sowie

Gemüse- und Blumenamen in

zweckmäßiger Qualität empfiehlt

Oscar Nezold's

Samenhandlung, Dresdnerstr. 38.

empfiehlt billigst

A. Schott, Weinkellerstr. 30 II.

für 50 Pf. ein Schwein

unter, gefund und zeit zu eih:ten

mit "Ackermann's Fleischpulver"

Resstadt: Engel-Apotheke, Alt-

stadt: Drogerie D. Fichtner, Ober-